

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 72

Oktober 1954

Der Wiederaufbau "unserer" Wirtschaft

Die Banken waren "in den acht Jahren seit 1945 in der Lage, ihr Vermögen wieder aufzubauen und ihre Kriegsverluste aufzuholen" - unterrichtet uns die Gewerkschaftliche Rundschau, November 1953, S.3, Spalte 2, Absatz 4. Von wo kamen den Bankkapitalisten die dazu nötigen Schillingmilliarden???

"Die österreichischen Arbeiter und Angestellten haben, um den Wiederaufbau der (kapitalistischen!!!) Wirtschaft zu ermöglichen, ein großes Opfer gebracht - acht Jahre haben sie um wirklich niedrige Löhne gearbeitet... Die Unternehmer aber, ... haben sich zu keinem Opfer entschliessen können", erfahren wir von der sogenannten Arbeiterzeitung 25.12.1953.

Was haben SP und Gewerkschaftsbürokratie getan, um die für den Aufbau der (kapitalistischen!!!) Wirtschaft notwendigen Opfer von der Bourgeoisie zu erzwingen???!?

Nichts, gar nichts! Im Gegenteil: sie haben die Anstrengungen der Arbeiter, Angestellten, Opfer der Kapitalistenklasse zu erkämpfen, durchkreuzt, sabotiert und setzen diese liebliche Verratstätigkeit auch heute weiter fort.

"Das Einkommen der Lohnempfänger ist wesentlich hinter dem Einkommen anderer Gesellschaftskreise (d.i. der Bourgeoisie!) zurückgeblieben", sieht sich die sogenannte Arbeiterzeitung (24.11.53) gezwungen zuzugeben.

Was haben SP und Gewerkschaftsbürokratie getan, um das Einkommen der Lohnempfänger zu heben? Nichts, gar nichts, ausser Phrasendreschen und den Kampf der Arbeiter, Angestellten um höheren Lohn sabotieren.

Ihre Sabotage des Arbeiterkampfes gegen die Bourgeoisie hüllen sie in solche verlogenen Worte wie (AZ 5.12.53): "Die Arbeiter, Angestellten, die Beamten, die kleinen Geschäftsleute haben im höchsten Masse ihre volkswirt-

schaftliche Pflicht erfüllt (d.h. sie haben ihre gesteigerte Ausbeutung, die wachsenden Profite der Ausbeuterklasse - infolge der verräterischen Haltung von SP und Gewerkschaftsbürokratie widerstandslos hingenommen) - Sie werden auch in den nächsten Monaten Disziplin bewahren" (DA: SP und Gewerkschaftsbürokratie werden durch Sabotage des Arbeiterkampfes dafür sorgen, dass sie sich auch in den nächsten Monaten für die hohen Profite der Bourgeoisie ausbeuten lassen - widerstandslos!)

"Skritek wies (im Bundesrat) darauf hin, dass das Fortschreiten der wirtschaftlichen Sanierung (der Bourgeoisie, keineswegs der Lohnempfänger!!) ... in erster Linie der Besonnenheit ... der Arbeiter und Angestellten zu danken sind, die durch ihr - infolge der Verratspolitik von SP, Gewerkschaftsbürokratie - halb erlistetes, halb erzwungenes Verhalten die Voraussetzung zur wirtschaftlichen Erholung (der Bourgeoisie, keineswegs der Lohnempfänger) ... geschaffen haben" (AZ 13.2.53).

"Die Lasten der Stabilisierung unserer Währung haben vor allem... die disziplinierten Arbeiter und Angestellten getragen" (AZ 12.12.53). Dafür, dass es ihnen gelungen ist, die Arbeiter und Angestellten vom Kampf für Lohnerhöhung abzuhalten, ihre Anstrengungen zu sabotieren, dafür erteilen die Sozialaboteure den Arbeitern und Angestellten heuchlerisches "Lob"...

Daraus geht unwiderleglich hervor, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie unter ihrer verlogenen Losung Wiederaufbau "unserer Wirtschaft" die Sanierung der Kapitalistenklasse bewusst auf Kosten der Massen betreiben!

Zu diesem Zweck greifen die So-

zialpharisäer bewusst zum Schwindel. ZB bei der Steuerreform und den Wirtschaftsgesetzen haben sie folgenden Massenbetrug begangen: der Bourgeoisie schoben sie 4 Milliarden Schilling - auf Kosten der Massen - zu; das haben sie den Arbeitern, Angestellten verschwiegen. Für diese schwindelsozialistische Leistung bewilligte die Ausbeuterklasse Konzessionen von zusammen 100 Mill S zu Gunsten der Arbeiter und Angestellten - was die Sozialpharisäer als Riesenerfolg ausposaunten. Ein bewusstes Begaunern der Massen. Die Arbeiter und Angestellten zahlen dabei mächtig drauf!

Die sogenannte Arbeiterzeitung (13.12.53): "Die Regierungskoalition (Koalition der Arbeiterbürokratie mit der Ausbeuterklasse gegen die Massen) hat e r f o l g r e i c h gearbeitet". Das stimmt in der Tat - aber erfolgreich für die Bourgeoisie! Das ist auch der wahre Sinn der Worte des r e c h t s kapitalistischen Bundeskanzlers Raab:

"Er stellte fest, dass durch die gemeinsame Arbeit beträchtliche Erfolge (für die B o u r g e o i s i e !!!) erzielt werden konnten (was durchaus der Wahrheit entspricht) "Auch die Arbeit im nächsten Jahr müsse von einem verständnisvollen Zusammenwirken (für den P r o f i t der Bourgeoisie!) getragen sein". SP und Gewerkschaftsbürokratie werden es daran bestimmt nicht fehlen lassen. Ruft doch schon am 5.12.53 die AZ: "Sie (die Arbeiter und Angestellten) werden auch in den nächsten Monaten D i s z i p l i n wahren"!

In seiner Silvesterrede pries Raab "die Fortschritte der wirtschaftlichen Konsolidierung" (der Bourgeoisie - auf Kosten der Massen)...

Der Gewerkschaftssekretär Uebeleis wurde zum Generaldirektor der Bundesbahnen ernannt (AZ 30.12.53) - ein sehr einträgliches Amt - der Sekretär der Naturfreunde Winterer, wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafengesellschaft ernannt (AZ 11.12.53) - ein sehr einträgliches Amt. Ihr Monatsbezug wird das Vielfache des Monatslohns eines Arbeiters betragen, wozu noch alle möglichen anderen Vorteile kommen werden. Für die Dienste, die die Profitsozialisten der

Bourgeoisie leisten, bekommen die entartete Arbeiterbürokratie und ihre Kreaturen f e t t e n J u d a s - l o h n - auf Kosten der Massen... Solche gut bezahlte Amterl für sich zu ergattern, darin besteht der "Kampf um die Macht" der durch und durch demoralisierten, verräterischen Sozialpharisäer, Amterijäger sind sie - das ist i h r "Sozialismus"!

Die verkommene Arbeiterbürokratie kämpft in erster Linie f ü r s i c h , für ihre e g o i s t i s c h e n Interessen - die Interessen der Arbeiter, Angestellten u n t e r o r d n e t sie immer wieder den Interessen " u n s e r e r " Wirtschaft, " u n s e r e r " Konkurrenzfähigkeit, das heisst dem P r o f i t der Kapitalistenklasse. Gerade dafür bezieht sie J u d a s Lohn!

Immer wieder betonen sie: Wir kämpfen für die "Allgemeinheit", für das "Gesamtwohl", wir dienen dem "Volk". Dadurch suchen sie vorzuspiegeln, dass sie "auch" für die Arbeiter, Angestellten kämpfen - sie "vergessen" nur hinzuzufügen, dass sie dafür so kämpfen, dass sie die Interessen der Arbeiter, Angestellten u n t e r o r d n e n den Interessen der Ausbeuterklasse. Mit einem Wort: sie stellen faktisch den Profit höher als den Lohn; ihre Politik stellt in der Tat die Interessen der Ausbeuter höher als die Interessen der Ausgebeuteten.

Zum Unterschied von den Kapitalisten, denen es um ihre Sonderinteressen geht (individuell, als Gruppe oder Schichte) kämpfen SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie für das G e s a m t i n t e r e s s e a l l e r Kapitalisten. Das ist der wahre Sinn ihrer durch und durch verlogenen Losung des Kampfes für die "Allgemeinen Interessen"...

Ihrer Politik nach sind SP, LP bürgerlichdemokratische, also b ü r g e r l i c h e Parteien! Allerdings bürgerliche Parteien besonderer Art: sie haben die Funktion, die ausgebeuteten Massen hinter sich und dadurch weiter in den Krallen des kapitalistischen A u s b e u t u n g s s y s t e m s zu halten!

Dazu k ö d e r n sie die ausgebeuteten Massen mit dem Speck der (kapitalistischen!) Sozialpolitik,

wozu auch die (kapitalistische!) Wohnbaupolitik gehört. Das alles hüllen sie in eine Flut verlogener schwindelsozialistischer Phrasen. Diese K ö d e r dienen vor allem dazu, die Massen über die Sozialpharisäische, schwindelsozialistische, v e r r ä t e r i s c h e Politik der SP, LP zu täuschen: so nur vermögen sie ihre Rolle als Agenten der Bourgeoisie in der Arbeiterbewegung zum S a b o t i e r e n des proletarischen Klassenkampfes g e g e n die Bourgeoisie weiter fortzusetzen und dennoch grosse Massen weiter hinter sich zu schleppen.

Nur von der Stalinbürokratie werden die Sozialpharisäer im Begauen der Massen noch weit übertroffen.

Unzufriedenheit, Raunzen, Misstrauen gegen die verkommene Arbeiterbürokratie genügt nicht, hilft nicht. Noch weniger hilft der Rückzug in die Gleichgültigkeit, in die Passivität, in die politische Apathie. Solches Verhalten hilft nur den Sozialverrättern, letzten Endes der Bourgeoisie.

Die Arbeiter, Angestellten müssen zum konsequenten Klassenkampf für ihre Interessen gegen die Bourgeoisie übergehen, die ununterbrochen den kapitalistischen Klassenkampf gegen sie führt. Je später sie zum proletarischen Klassenkampf zurückkehren werden, desto grössere, desto katastrophalere O p f e r wird ihnen die Ausbeuterklasse auferlegen. Sie müssen mit den Verratsparteien, mit der KP, SP, LP b r e c h e n . Sie müssen den Kampf aufnehmen für die proletarischdemokratische R e f o r m der Gewerkschaften. Dazu müssen sie sich unumgänglich aufbauen die proletarische K l a s s e n p a r t e i , die Partei der proletarischen Demokratie: die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

2.2.54

+++++

Die Partei der Feigheit -
Die Partei des Verrates -
Die kapitalistischdemokratische
Partei des Fortschritts - auf Ko-
sten der Massen !...

Ja, das ist die SP samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie!

"Jedenfalls geht der Demokrat ebenso makellos aus der schmachvollsten Niederlage heraus, wie er unschuldig in sie hineingegangen ist, mit der neu gewonnenen Ueberzeugung, dass er siegen muss, nicht dass er selbst und seine Partei den alten Standpunkt aufgeben, sondern umgekehrt, dass die Verhältnisse ihm entgegenzureifen haben" (Marx: Day 18, Brumaire des Louis Bonaparte, 1852).

I.

1927 - Schattendorf. Arbeiter wurden überfallen, erschossen, ermordet. Das kapitalistische Gericht sprach die Heimwehrmörder frei: Mord an Arbeitern wird nicht bestraft, - das war ihre - kapitalistische! - "Gleichheit vor dem Gesetz".

Das war noch in der Zeit des "Rechtsstaates" 1918/19-34. Der Oberste Gerichtshof, der Verwaltungsgerichtshof, der Verfassungsgerichtshof rührten keinen Finger, obwohl die Gleichheit vor dem Gesetz durch den Freispruch der Mörder auf das Allerschwerste verletzt wurde.

Die Massen erhoben sich, um das verletzte Recht wieder herzustellen. Mit Recht zogen sie zum Justizpalast, um die kapitalistischen Richter zur Verantwortung zu ziehen.

Was taten SP samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie? Auf dem Linzer Parteitag hatten sie ein Jahr zuvor feierlich beschlossen und verkündet: "W e n n - dann!!!" Nun, das Wenn war gegeben: die Bourgeoisie hatte durch ihre Heimwehrknechte die Arbeiter in Schattendorf bewaffnet überfallen, niedergeknallt, ermordet. Auf dem Linzer Parteitag 1926 hatte die SP gerade für solchen Fall feierlich beschlossen und angekündigt: Wenn

die Bourgeoisie gegen die Arbeiterschaft zu den Waffen greift, dann wird auch die SP die Arbeiter zu den Waffen rufen gegen die Bourgeoisie!

Grosse Worte ausgesaut, um die Massen, die damals schon ob der ständigen mörderischen Angriffe der Heimwehr schwer beunruhigt, empört waren, einzulullen.

Das Linzer "Wenn" war mit dem Schattendorfer Heimwehremord klar gegeben. Die SP hätte das Linzer "Dann" erfüllen müssen. Was taten die hochmoralischen Helden der "sozialen Gerechtigkeit?"

Seitz kam an der Spitze der Feuerwehr zum Justizpalast und liess kaltes Wasser in die Massen spritzen - um sie zu "beruhigen".

Da das nicht genygte, liess Maulgeneral Julius Deutsch den Schutzbund mit Staberln gegen die Massen aufmarschieren - um sie zu "beruhigen".

Da auch das nicht genygte, riefen SP und Gewerkschaftsbürokratie zum Schwindel-"Generalstreik", damit es ausschaue, als wollten sie etwas gegen die Bourgeoisie tun: in Wirklichkeit um die aufgeregten Massen von der Strasse wegzulocken, sie los zu werden. Zwischendurch verhandelten die Verräter mit der Bourgeoisie über die Bildung einer Koalitionregierung gegen die Massen. Der jämmerlichen Feigheit, dem ungeheuerlichen, schamlosen Wortbruch folgte der glatte Verrat. Die Rechnung hatte die Arbeiterschaft zu zahlen: mit der Februarkatastrophe 1934.

Die Massen haben am 15.7.1927 aufopfernd ihre proletarische Klassenpflicht erfüllt, die die SP samt Gewerkschaftsbürokratie auf das aller-schwerste verraten haben. Heute jedoch erfreuen sich diese Erzjudasse die Massen als "disziplinos" zu verhöhnen: "Die SP-Führer waren von dem Disziplinbruch der Massen tief betroffen". So erfrecht sich K.H. Sailer zur Erinnerung an den 15.7.1927 in der Zeitschrift der SPD vom Juli 1934 die Julimassen zu beschimpfen, zu verhöhnen - ohne Widerspruch der Schwindelsozialistischen Partei. Der Mann ist noch heute Re-

dakteur der Schwindel-AZ. II. Schon 1920 sahen die ernstesten, kämpfgewillten Arbeiter in Oesterreich die faschistische Gefahr nahen. Sie erkannten, dass die Arbeiterklasse dagegen rechtzeitig rüsten müsse.

Im Mai 1920 beschloss der in Wien zusammengetretene Reichsarbeitererrat mit 2/3 Mehrheit - gegen den verzweifelten Widerstand der Otto Bauer, Max Adler, Julius Deutsch & Co - bei Stimmenthaltung der KP - die Bewaffnung der Arbeiter! Die Waffen waren vorhanden.

Damals hätte die SP an der Spitze der Massen mit Leichtigkeit reinen Tisch mit dem Faschismus machen, den kapitalistischen Staatsapparat säubern können. Jedoch die schwindelsozialistische "Arbeiter"partei dachte nicht im Traum an ernstesten Kampf gegen die faschistische Bourgeoisie zum Schutz der (bürgerlichen) Demokratie, zum Schutz der Arbeiterklasse.

Unter Führung des biedern Ober-saboteurs Friedrich Adler samt den Seitz, Renner & Co sabotierte die SP die Durchführung des mit 2/3 Mehrheit gefassten Beschlusses des Reichsarbeiterrates - obwohl sie selbst bei Gründung des Arbeiterrates als Grundgesetz feierlich durchgesetzt hatte, dass alle Beschlüsse des Arbeiterrates sowohl die SP als auch die KP verpflichten. Da die SP die klare Mehrheit im Arbeiterrate hatte, missbrauchte sie den Arbeiterrat bewusst, um der revolutionär gestimmten, aber unerfahrenen, damals noch ehrlichen KP die Hände zu binden.

III.

1945/46 wurden die bankrotten Banken verstaatlicht, Ohneweiters hätte die SP den kapitalistischen Bankenapparat säubern, umorganisieren können. Sie tat nichts, gar nichts. Heute raunzen diese Eunuchen über den kapitalistischen Bankenapparat.

1945/46 hätte die SP den vielfachen Mörder und Hochverräter Starhemberg vor Gericht stellen können. Er hätte verurteilt werden müssen. Die SP hätte die Massen dafür mobi-

lisieren müssen. SP und Gewerkschaftsbürokratie rührten keinen Finger, Sie begnügten sich mit Phrasen und Papierbeschmierungen. Heute raunzen sie, dass der vielfache Mörder und Hochverräter sein Vermögen zurückbekommt. Elende Heuchler, Schwindler, Verräter, erbärmliche Feiglinge!

Heute können die kapitalistischen Gerichte dem Mörder und Hochverräter Starhemberg alles zurückgeben - unter Berufung auf dieselbe "Gleichheit vor dem Gesetz", auf die sie 1927 beim Freispruch der Schattendorfer Heimwehrmörder - dank der verräterischen Passivität der SP und Gewerkschaftsbürokratie - s e h e i s s e n konnten.

IV.

Die KP hätte 1945 den kapitalistischen Staatsapparat, die kapitalistischen Gerichte in Oesterreich säubern, umorganisieren können. Sie tat nichts!

1943, in Italien, als die Mussolinidiktatur zusammenbrach, lieferte die Stalinpartei die Macht dem Marschall Badoglio aus, ja sie wollte die Wiederherstellung der Monarchie durchsetzen.

1944, in Frankreich, entwaffnete die Stalinpartei die revolutionär gestimmten Arbeiter, sabotierte jeden Lohnkampf, half der Bourgeoisie, die Arbeiter niederzuhalten, ihre Real-löhne immer tiefer zu drücken.

Überall handelt die Stalinpartei so. Das war der Preis, den die Stalinbürokratie dafür zahlte, dass die imperialistischen Räuber ihr erlaubten, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Polen, Ostdeutschland, CSR, Ostösterreich in die Einflussphäre des Kremls einzuordnen. Diesen verräterischen "Sieg" des Kremls hatte die Weltarbeiterklasse zu bezahlen mit der Unterdrückung der proletarisch-revolutionären Anläufe durch die Stalinbande, mit der Aislieferung der proletarischen Interessen an die Bourgeoisie, ihrer Unterordnung unter den Profit.

V.

Die Rückgabe der Güter an den vielfachen Mörder und Hochverräter Starhemberg ist nur der erste Streich der Rechtsbourgeoisie. Weitere werden

folgen.

Die Politik der SP, Gewerkschaftsbürokratie und KP stärkt die Bourgeoisie, schwächt das Proletariat, macht die Bourgeoisie immer reicher, das Proletariat im Vergleich dazu immer ärmer.

Die "Fortschritte" der Schwindelsozialistischen Partei der kapitalistischen Demokratie sind Speckstücke, die die Bourgeoisie diesen ihren Agenten in der Arbeiterbewegung von Zeit zu Zeit zur Verfügung stellt als Köder, die Massen vom Kampf gegen die Bourgeoisie wegzulocken, fernzuhalten. Die Kosten des Specks, der Zuckerl, der Köder werden immer wieder den Massen aufgehälst: durch Steigern der Preise, der Steuern usw und vor allem durch Steigern der Ausbeutung. Heute insbesondere durch Vortreiben der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive zum Steigern der kapitalistischen Produktivität, das ist zum Steigern des P r o f i t s,; diesen Raubfeldzug organisieren die Ausbeuter zusammen mit SP und Gewerkschaftsbürokratie in holder Koalition vom "Produktivitätszentrum" aus.

In den Jahren nach 1918/19 blende, foppte die SP samt Gewerkschaftsbürokratie die Massen so wie heute durch die "roten" Gemeindebauten, durch kapitalistische Sozialpolitik und Wohnbaupolitik, durch Kindergärten, Kinderplanschbecken, Windelaktionen usw, usw. Und das Ende vom Lied? Die Politik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie stärkte immer mehr die Bourgeoisie, schwächte immer mehr das Proletariat! Resultat: Julikatastrophe 15. 7. 1927 und die noch grössere Katastrophe im Februar 1934.

Heute führen SP und Gewerkschaftsbürokratie denselben verhängnisvollen Weg. Sie hoffen, das verhängnisvolle Resultat dadurch zu vermeiden, dass sie immer weiter nach rechts marschieren, um der Bourgeoisie den Faschismus überflüssig zu machen. In Wirklichkeit bereiten sie durch ihre Schmarotzpolitik, Verratspolitik der Bourgeoisie den Weg, der

Arbeiterklasse eine noch schwerere, noch katastrophalere Niederlage beizubringen!

An der Spitze der österreichischen Arbeiterklasse steht eine Partei der jämmerlichen Feigheit, eine Partei des erbärmlichsten Verrats, eine Partei der kapitalistischen Demokratie, eine Partei des "Fortschritts" auf Kosten der Massen, eine Partei gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Demokratie, gegen den proletarischen Sozialismus.

Sie ist eine Partei des bewussten Verrats der Arbeiterklasse! In "Arbeit und Wirtschaft", dem Zentralorgan der Arbeiterkammer darf der Gewerkschaftsbürokrat Fritz Klenner (Mitarbeiter der SchwindelSAZ) am 1.7.54 schamlos frech lügen: über die "Umwandlung der (kapitalistischen!) Wirtschaft aus einem Instrument der Ausbeutung in ein solches der Wohlfahrt" - ohne Widerspruch zu finden. Das ist bewusste Gaunereil! Die kapitalistische Wirtschaft dient nach wie vor der Ausbeutung der Arbeiter und Angestellten, steigert diese Ausbeutung immer mehr (mit Hilfe der SP, LP, KP und Gewerkschaftsbürokratie), die Reallöhne bleiben hinter dem Wachstum der kapitalistischen Produktivkräfte immer wieder und immer mehr zurück und der Vertreter der Gewerkschaftsbürokratie Klenner, mit Duldung der SP, genannt öffentlich vor, die (kapitalistische!) Wirtschaft diene der Wohlfahrt!!! Er will sagen: der Wohlfahrt der Arbeiter und Angestellten. In Wirklichkeit dient sie der Wohlfahrt der Ausbeuterklasse, dem Profit. Da habt Ihr einen dokumentarischen Beweis, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie Profithechte sind, Judassee, Agenten der Kapitalistenklasse in der Arbeiterbewegung.

Von uns habt Ihr Ausbeuter nichts zu befürchten, wir liefern Euch alles was ihr braucht, insbesondere liefern wir Euch die Arbeiterklasse zur immer mehr gesteigerten Aus-

beutung. Wir liefern das für ausreichenden Judaslohn für uns und unsere Sippschaft und für genügend Speckstücke, die Arbeiter und Angestellten zu übertölpeln, um sie für immer gründlichere Ausbeutung für Euch Kapitalisten einzufangen. Ihr habt dem Faschismus mit dem Risiko durch uns nicht nötig! Das ist der Sinn ihrer Politik für die "Allgemeinheit".

Die kommenden Revolutionsgerichte werden die Säcke der schwindelsozialistischen und auch der schwindelkommunistischen Arbeiterbürokratie auf das allergründlichste untersuchen müssen. Sie werden entdecken, dass die Sozialparasiten und die Revolutionsschmarotzer sich durch Verschachern der Arbeiterinteressen, der Masseninteressen die Säcke gut gefüllt haben. Ihre eigensüchtigen Macht- und materiellen Interessen sind diesen Sozialschurken das Allerwichtigste. Die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger sind ihnen nur Objekte, die sie politisch ausschmarotzen, was letzten Endes der Ausbeuterklasse in die Hände arbeitet.

Das Vertrauen der Arbeiter und Angestellten zur SP, Gewerkschaftsbürokratie ist bereits im Schwinden. Die Arbeiter beginnen die sozialgaunerische Sippschaft zu durchschauen. Das ist ein Fortschritt! Aber er genügt nicht!!!

Die Arbeiter und Angestellten müssen daraus die unumgängliche Konsequenz ziehen, je früher, desto besser: sie müssen brechen mit SP und mit KP! - sie müssen aufbauen die Partei und Internationale der proletarischen Demokratie! Sie müssen den Kampf aufnehmen zur proletarischdemokratischen Reform der Gewerkschaften.

Das ist der allererste Schritt, den die Arbeiter und Angestellten unumgänglich machen müssen, um die grundlegende Wendung ihres Sklavenschicksals in die Wege zu leiten!

14. Juli 1954

Die "Antikorruptionisten"

1945/46/47 wären SP und Gewerkschaftsbürokratie durchaus berechtigt gewesen, das ihnen von Heimwehrdiktatur, Nazidiktatur Geraubte zurückzunehmen. Das hätten sie damals mit Hilfe der Massen leicht verwirklichen können. Der feigen Arbeiterbürokratie fehlte dazu der Mut: gegen die Bourgeoisie die Massen in Bewegung setzen, das wollte, will sie nicht.

Zugleich wollte die durch und durch demoralisierte Arbeiterbürokratie die günstige Gelegenheit ausnützen. Und manche von ihnen und manche ihrer Spiessgesellen sahen eine günstige Gelegenheit, sich die Taschen zu füllen.

Flugs schlossen SP und Gewerkschaftsbürokratie mit der OeVP ein Geheimabkommen, womit die Koalitionspartner verschiedene herrenlos gewordene Riesenbetriebe einander gegenseitig für einen Poppenstiel zuschoben. So kam die "Partei der sozialen Gerechtigkeit" samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie zum Riesenpapierbetrieb der Steyrermühl AG. Ein Korruptionsgeschäft allerersten Ranges.

Bei den verschiedenen Transaktionen, zu denen das Geheimabkommen mit der OeVP führte, machten ausserdem nicht nur verschiedene SP-Advokaten, sondern auch manche Spiessgesellen und Hintermänner der korruptionistischen Sozialbürokratie Bombengeschäfte...

XXXXXXXX

Im Herbst 1954 gibt es bedeutsame Wahlen. Die Sozialbürokratie will die Mehrheit im Landtag von NOe erringen und die Mehrheit im Landtag Wien verstärken. Zur Vorbereitung dieser Wahlen kurbelte sie schon vor Monaten eine Riesenoffensive an gegen Krauland, gegen die Korruption der OeVP.

Es kam anders, als die "Korruptionsbekämpfer" berechnet hatten. Dass der Kapitalismus durch und durch korrupt, ist keine Neuigkeit. Diese Tatsache wurde durch den Kraulandprozess nur besonders grell beleuchtet. Er zeigte die OeVP, die Partei der österreichischen Rechtsbour-

geoisie, bis zum Hals im Dreck der Korruption.

Allein der Kraulandprozess enthüllte zugleich das Geheimabkommen über die Halbparkorrup-tion der SP und der Gewerkschaftsbürokratie mit der OeVP. Der Kraulandprozess entlarvte auch die schwindelsozialistischen "Antikorruptionisten"...

Die "Partei der sozialen Gerechtigkeit" spiegelt den Massen - unter dem dicken Nebel ihres Schwindelsozialismus - einen Kapitalismus ohne Korruption vor, den sie durch ihre Reformen (auf Kosten der Massen!) herstellen will, wenn nur die Massen ihr zur Stimmzettelmehrheit, zur Führung in der kapitalistischen Koalitionsregierung verhelfen.

Der Kraulandprozess hat nicht nur die OeVO, sondern auch die SP samt Gewerkschaftsbürokratie entlarvt: sie schlossen hinter dem Rücken des "Volkes" ein Geheimabkommen, zur Korruptionsrafferei auf Halbpark, diese - mit Vergebung - "Demokraten"...

Mit der Kraulandpartei, mit der Starhembergpartei, mit der OeVO schloss die Sozialbürokratie des Bündnis gegen die Massen, gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus: mit ihrem Maul aber schwindelt sie den Massen vor, sie führe sie so zur Verwirklichung des Sozialismus!...

XXXXXXXXXX

Allein SP und Gewerkschaftsbürokratie betreiben planmässig, systematisch Korruption noch auf ganz andre Weise, Sozialkorruption, womit sie die Sache der Arbeiterklasse, des proletarischen Sozialismus auf das allerschwerste schädigen.

Sie betreiben pro kapitalistische Politik in schwindelsozialistischer Maske. Das setzt sie, je weiter desto mehr, in Gegensatz zu den Interessen der Arbeiter und Angestellten, ruft immer grössern Widerspruch hervor in den Reihen der denkenden, hell-sichtigeren Arbeiter und Angestellten. So entstehen in den Massen immer wieder und

immer mehr links gestimmte Elemente, die von immer tieferer Unzufriedenheit erfüllt werden mit dem Schwindelsozialismus. Diese Arbeiterelemente bewegen sich instinktiv immer mehr in proletarische K l a s s e n-richtung, sie müssen und werden immer mehr in grundsätzlichen Gegensatz zur SP und Gewerkschaftsbürokratie geraten.

Die Sozialschmarotzer erkennen diese Gefahr, sie bekämpfen sie mit der Waffe planmässiger, systematischer Korruption.

Die USA-Bourgeoisie findet für wachsende Teile ihrer Riesenprofite immer schwerer ökonomische Anlagen. Sie verwendet daher grosse Teile ihrer Riesenprofite zu politischen Geschäften, die den Boden zur spätern Eroberung ökonomischer Anlagegebiete vorbereiten. So auch in Oesterreich. Hier hat sie 36 Milliarden Schilling in 8 Jahren hineingepumpt.

Damit kaufte sie nicht nur die OeVP sondern als kapitalistische, imperialistische S ö l d l i n g e die SP und die Gewerkschaftsbürokratie.

Das "Wunder" des Wiederaufbaus des österreichischen Kapitalismus zauberten die Schwindelsozialisten hervor mit den amerikanischen Dollars und überdies auf das allergründlichste auf Kosten der Massen.

Ein Grossteil der 36 Milliarden verschwand im Profitsack der österreichischen Bourgeoisie - mit Hilfe der Sozialschmarotzer. Dafür liess die Bourgeoisie einen bedeutenden Teil dieser Riesensumme unter verschiedenen Formen den Schwindelsozialisten als Judaslohn zukommen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil diente und dient den Koalitionsbrüdern als Korruptionsfond. Auch die Heuchelsozialisten schöpfen daraus fleissig. Die verkommene Arbeiterbürokratie ist auf das Heben ihres eigenen Lebensstandards sehr bedacht. Siehe die Familie Helmer & Co, die Familie Böhm & Co usw, usw. Das geben die Sozialschwindler aus als "Hebung des Lebensstandards der Arbeiterklasse"...

Die Arbeiter und die Hungerlöhne hielten, halten ihnen in Oesterreich

die Besatzungsmächte nieder. Ohne die Hilfe der Truppen und der Polizei der Besatzungsmächte, insbesondere der Kremlesatzungsmacht, könnte sich die Raubkoalition OeVP-SPOe nicht lange behaupten. Schon heute spekulieren die Sozialpharisäer darauf, gemeinsam mit der OeVP eine gegen die Arbeiter und Angestellten verlässliche k a p i t a l i s t i s c h e Armee aufzustellen, um auch nach dem Abzug der Besatzungsmächte das Raubsystem weiter betreiben zu können gegen die Massen. So wollen sie sich ihren Judaslohn auch für die Zukunft sichern und die Möglichkeit zur Sozialkorruption.

XXXXXXXXXX

Gib Deine Opposition auf: Du kannst ein schönes Amterl, Posterl von der Partei, von der Gewerkschaftsbürokratie, Genossenschaftsbürokratie bekommen. Eventuell verschaffen sie Dir eine schöne Wohnung, oder sonstige praktische Vorteile...

Kampfgewillten, aktiven, initiativen oppositionell gestimmten Arbeiterelementen kommen sie mit Mandaterln (möglichst mit Diäten) usw...

Mit der Waffe der bewussten Sozialkorruption hat die entartete Arbeiterbürokratie die Entwicklung einer ernstesten proletarischen Opposition bisher verhindert, sie sucht sie damit weiter zu verhindern. Es ist die Sozialkorruption, womit die verkommene Arbeiterbürokratie das Zersetzen der Klassenkraft der Arbeiter und Angestellten ganz besonders betreibt, durch das Demoralisieren der oppositionell gestimmten Arbeiterelemente. Man darf nicht glauben, dass Kreml, Stalinbürokratie, Stalinpartei die Methoden des Korrumperens der kampfgewillten Arbeiterelemente nicht kennen. Im Gegenteil: sie übertreffen auch darin die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie bei weitem! Insbesondere im Korrumperen der Arbeiterjugend sind Kreml, Stalinbürokratie, Stalinpartei unübertroffene Meister. - Gibt es keine Waffe dagegen? Keine im Rahmen der SP, LP, KP!

Es gibt dagegen nur eine einzige wirk-
same Waffe:

B r u c h mit SP, LP, KPI - Aufbau
der Partei der proletarischen Demo-

kratie! Kampf für proletarisch-
demokratische Reform der Gewerk-
schaften!

19. Juli 1954

"Vollbeschäftigung im Baugewerbe"

Unter dieser vielversprechenden Ueberschrift berichtet die AZ am 28.7.
1954:

"Im Strassenbau wird eine durchgreifende Modernisierung der Arbeitsme-
thoden stattfinden. Sie soll sich im Einsatz mächtiger Kosten- und Materi-
alsparender Maschinen bewähren".

Kostenparende Maschinen, die überdies Materialkosten sparen, sind Ma-
schinen, die L o h n k o s t e n "sparen", Arbeitskraft überflüssig ma-
chen...

Zwei Sozialgaunereien auf einen Streich:

1. Mit dem harmlos klingenden Wörtchen "kostenparende" Maschinen, die
die AZ unter dem heuchlerischen Titel der "Vollbeschäftigung" aufmar-
schieren lässt, betrügt die SP die Arbeiter bewusst darüber, dass es bei
dieser (kapitalistischen!!!) "Modernisierung der Arbeitsmethoden" darum
geht, Lohnkosten zu ersparen, A r b e i t s l o s i g k e i t zu produ-
zieren!

Diese "kostenparenden" Maschinen werden auch beim Bau der Autostrasse
Salzburg-Wien verwendet werden. Infolge ihrer kapitalistischen Verwendung
werden diese "kostenparenden" Maschinen den Bauarbeitern tausende Arbeits-
plätze rauben! Diese (kapitalistische!!!) "Modernisierung der Arbeitsme-
thoden" wird vom "Produktivitätszentrum" betrieben, von wo aus SP und Ge-
werkschaftsbürokratie in Koalition mit der Ausbeuterklasse paritätisch
das (kapitalistische!!!) "Steigern der Produktivität" zum Produzieren
von Arbeitslosigkeit vorwärtstreiben - unter der sozialheuchlerischen
Lösung der (kapitalistischen!!!) "Vollbeschäftigung".

2. Diese "kostenparenden", Arbeitslosigkeit produzierenden, weil kapita-
listisch angewendeten, mächtigen Maschinen werden auch von der Gemeinde
Wien im Strassenbau verwendet werden. So liefert die sozialgaunerische
Notiz der AZ vom 28.7.54 den Beweis, dass die von der schwindelsoziali-
stischen Partei geführte, verwaltete Gemeinde Wien in Wahrheit k a p i -
t a l i s t i s c h e Gemeindepolitik betreibt, das heisst Gemeindepoli-
tik nach kapitalistischen Grundsätzen, nach den Grundsätzen des Profits,
nach den Grundsätzen der kapitalistischen A u s b e u t u n g der Ar-
beiter und Angestellten!

Nicht einmal ~~im~~ im Traum fällt es der SP samt Gewerkschaftsbürokratie
und ihrer sogenannten "Arbeiter"zeitung ein, die Forderung aufzustellen
und dafür zu kämpfen, dass die kapitalistische Anwendung dieser "kosten-
sparenden" Methoden, verknüpft werden muss mit der Grad der Produkti-
vitätssteigerung entsprechenden Verkürzung der Arbeitszeit bei unverkürz-
ten Löhnen. Warum fällt das diesen sozialpharisäischen Vorkämpfern der
kapitalistischen "Vollbeschäftigung" nicht ein? Weil ihre Politik nicht
den Interessen der Arbeiterklasse dient, sondern den Interessen der demo-
ralisierten, sozialparasitischen Arbeiterbürokratie, die eben dadurch der
Ausbeuterklasse in die Hände arbeitet gegen die Arbeiterklasse, gegen die
ausgebeuteten Mittelmassen in Dorf und Stadt, gegen den proletarischen So-
zialismus!